

Inklusion bei der Stadt Nürnberg Antrag der SPD Stadtratsfraktion

I. Bericht

1 Hintergrund des Berichtes

Die SPD Stadtratsfraktion hat beantragt, analog zur Stadt München ein Konzept zur „verzahnten Ausbildung“ für schwerbehinderte Menschen zu entwickeln. Zudem soll eine Kampagne gestartet werden, um die Bereitschaft der Dienststellen und Eigenbetriebe zu erhöhen, Praktikumsplätze für behinderte Menschen anzubieten.

Im Rahmen der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention hat die Münchner Stadtverwaltung das Projekt „Verzahnte Ausbildung“ ins Leben gerufen. Unter verzahnter Ausbildung versteht die Stadt München ein Pilotprojekt, das jährlich zehn Menschen mit Behinderung, die an Berufsbildungswerken eine Ausbildung bzw. Umschulung durchlaufen, ein sechsmonatiges Praktikum ermöglichen soll. Die Praktika dienen dazu, den ersten Arbeitsmarkt kennenzulernen und ihre Chancen zu erhöhen, nach der Ausbildung bzw. Umschulung einen Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden.

Zur Umsetzung der verzahnten Ausbildung hat die Landeshauptstadt München im Jahr 2013 eine neue Vollzeitstelle geschaffen, die mit einer Sozialpädagogin besetzt wurde. Ihre Aufgabe ist es, in Vorgesprächen mit potentiellen Praktikantinnen, Praktikanten und Praktikumsdienststellen einen passgenauen Einsatz zu erreichen und die Praktikantinnen und Praktikanten während ihres Einsatzes zu unterstützen.

Rückfragen im Personal- und Organisationsamt der Landeshauptstadt München ergaben, dass eine gründliche Prüfung der Voraussetzungen „vor Ort“ (z.B. Barrierefreiheit, Bereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine Praktikantin/einen Praktikanten mit Behinderung im Team aufzunehmen) unabdingbar ist. In Gesprächen mit den Praktikantinnen und Praktikanten muss vorab geklärt werden, welche Einschränkungen jeweils vorliegen und welche Kompetenzen und Fähigkeiten die Menschen mit Behinderung einbringen können. Nur einem Bruchteil der Menschen mit (meist körperlicher) Behinderung kann nach den Vorgesprächen ein Praktikumsplatz angeboten werden.

Mit den bisherigen Ergebnissen ist die Landeshauptstadt München zufrieden. Bislang durchliefen 38 Menschen mit Behinderung ein Praktikum im Rahmen des Konzeptes der „verzahnten Ausbildung“ (Stand Dezember 2014). Bis jetzt haben 15 Praktikantinnen und Praktikanten Erfahrungen auf dem ersten Arbeitsmarkt sammeln und ihre Fähigkeiten ausprobieren können. Die Schwerbehindertenquote der Stadt München betrug im Jahr 2013 7,4 %.

2 Beschäftigungssituation bei der Stadt Nürnberg

Die Stadt Nürnberg ist sich der Vorbildfunktion als soziale Arbeitgeberin und Ausbilderin bewusst und nimmt die Aufgabe der Ausbildung und Beschäftigung behinderten Menschen über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus wahr.

2.1 Schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

§ 71 SGB IX verpflichtet alle öffentlichen und privaten Arbeitgeber, auf wenigstens 5 v.H. der Arbeitsplätze schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen. Die Stadt Nürnberg erfüllt die Pflichtquote deutlich. Der Anteil der von schwerbehinderten Menschen bei der Stadt Nürnberg besetzten Arbeitsplätze ist im Jahresdurchschnitt in betrachtet in der Vergangenheit stetig angestiegen:

Jahr	2011	2012	2013
Quote in v.H.	9,88	10,18	10,26

2.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ausbildung

Die Stadt Nürnberg bildet derzeit (Stand 02.01.2015) in über 30 verschiedenen Verwaltungs-, gewerblich-technischen und sonstigen Berufen 307 Nachwuchskräfte aus, davon begannen 113 Auszubildende, Anwärterinnen und Anwärter am 01.09. bzw. 01.10.2014 ihre Ausbildung. Die Zahl der Nachwuchskräfte hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht.

Im Vergleich dazu befanden sich im Jahr 2005 insgesamt 224 Nachwuchskräfte in der Ausbildung; 80 Nachwuchskräfte starteten am 01.09. bzw. 01.10.2005 ihre Ausbildungsverhältnisse. Die Ausbildungszahlen stiegen somit zwischen 2005 und 2014 um 37 %, bei den neu eingestellten Verwaltungsnachwachskräften sogar um 62 %.

2.3 Praktikantinnen und Praktikanten

Die Stadt Nürnberg eröffnet in großem Umfang und auf vielfältige Weise jungen Menschen die Möglichkeit, mittels eines Praktikums die in der theoretischen Ausbildung (z.B. Schule, Studium) erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse zu vertiefen, einen Einblick in die „betriebliche Wirklichkeit“ zu gewinnen und eigene Berufswünsche und Berufsziele zu überprüfen. Die dezentrale Vergabe und Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten gewährleistet eine praxisgerechte und qualitativ gute Ausbildung der jungen Menschen.

Letztmals wurde Anfang Januar 2009 per Fragebogen eine Abfrage der Praktikantenverhältnisse in den Referaten, Dienststellen und Eigenbetrieben gestartet. Demnach wurden im Jahr 2008 1.054 Schnupperpraktika, Praktika für Fachhochschul- und Hochschulstudierende, Berufspraktikantinnen und Berufspraktikanten, Vorpraktikantinnen und Vorpraktikanten, Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Freiwilligen Soziales und ökologischen Jahr und Praktika für Berufsumschülerinnen und Berufsumschüler durchgeführt.

Nach Einschätzung des Personalamtes dürfte sich der Umfang der angebotenen Praktika in den letzten Jahren kaum verändert haben. Über den Anteil der Praktikantinnen und Praktikanten mit Behinderung liegen keine Informationen vor.

3 Übertragung des Münchener Modells auf die Stadt Nürnberg

Die deutliche Erhöhung der Ausbildungszahlen und die gleichzeitig hohe Anzahl der Praktikantinnen und Praktikanten haben zur Folge, dass die Betreuungskapazitäten in den Dienststellen und Eigenbetrieben ausgeschöpft sind. Zusätzliche Plätze für schwerbehinderte Menschen würden einen zusätzlichen Betreuungsaufwand sowohl in den Dienststellen als auch im Personalamt bedeuten, der nur mit einer Verringerung der Betreuungsintensität bei den vorhandenen Auszubildenden, Praktikantinnen und Praktikanten zu realisieren wäre. Diese Möglichkeit stellt für die Stadt Nürnberg keine Option dar. Deshalb könnte das Modell nur analog der Stadt München bei Schaffung einer zusätzlichen Betreuungskapazität im Umfang von 1,0 Vollkraftstellen mit einer Sozialpädagogin/einem Sozialpädagogen eingeführt werden.

Diese Stelle wäre dafür verantwortlich:

- die fehlende Bereitschaft der Dienststellen und Eigenbetriebe zu wecken, zusätzlich eine Praktikantin/einen Praktikanten mit Behinderung auszubilden
- die räumlichen Gegebenheiten für den Einsatz von Menschen mit Behinderung individuell zu prüfen
- das Matching zwischen den Praktikantinnen/Praktikanten und der Dienststelle vorzunehmen und
- die Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten zu gewährleisten.

Bei der derzeitigen Haushaltssituation und nach den Gesprächen mit der Regierung von Mittelfranken zur Haushaltsgenehmigung ist im Rahmen des Stellendeckels nicht mit einer Stellenschaffung zu rechnen.

Im vergangenen und in diesem Jahr wurde bei einzelnen Referaten, Dienststellen und Eigenbetrieben nachgefragt, ob es in einzelnen Geschäftsbereichen zusätzliche Einsatzmöglichkeiten (z.B. in Form von Praktikumsplätzen) für Menschen mit Behinderung geben könnte. Die bisher eingegangenen, schriftlichen Rückmeldungen (u.a. aus dem Referat für Jugend, Familie und Soziales, dem Servicebetrieb Öffentlicher Raum und dem Standesamt) gehen in die Richtung, dass neben den bereits vorhandenen Praktikums- und Ausbildungsplätzen, die selbstverständlich auch für schwerbehinderte Menschen offen stehen, aufgrund mangelnder personeller und räumlicher Ressourcen keine zusätzlichen Ausbildungsmöglichkeiten angeboten werden können.

Um mehr Menschen mit Behinderung die Chance zu ermöglichen, auf dem ersten Arbeitsmarkt eine Beschäftigung zu finden, hat das Personalamt mit dem Berufsförderungswerk Nürnberg vereinbart, Umschülerinnen und Umschülern die Möglichkeit zu eröffnen, ein mehrmonatiges Praktikum bei der Stadt Nürnberg zu absolvieren. Zudem wurden Absolventinnen und Absolventen der Berufsausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten beim Berufsförderungswerk aufgefordert, Initiativbewerbungen bei der Stadt Nürnberg abzugeben. Die Zusammenarbeit startete im Februar 2015. Über den Erfolg der Maßnahme lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Aussage treffen.

II. Ref./POA

Nürnberg, 16.02.2015

Personalamt

1

(2364)

Abdruck je an:

GPR
GJAV
Fb
GSBV
SHA